Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 480

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 12. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 12. Juli.

Im Wohlkreise Waldeck-Pyrmont kommt der Antisemit mit dem nationalliberalen Dr. Böttcher in die Stichwahl. Diesmal hatte der Bund der Landwirthe, dessen Kandidat bei den 1893er Hauptwahlen 1235 Stimmen bekommen hatte, auf eigenes Vorgehen verzichtet, und sich mit den Antisemiten zusammengeschlagen; so kam es, daß der Antisemit, der es vor 2 Jahren nur auf 2109 Stimmen gebracht hatte, diesmal deren 3452 erhielt. Es sind das also nur 65 Stimmen mehr, so daß sich auch hier, wie überhaupt bei den letzten Nachwahlen, ein Stillstand der antisemitischen Stimmen bemerkbar macht. Dr. Böttcher selbst hat nur 2398 Stimmen erhalten, gegen 4061, die ihm in der Hauptwahl zufielen und ihm gleich im ersten Wahlgang zum Sieg verhalfen. Dieser Ausfall an Stimmen für Böttcher deckt sich mit der Stimmenzahl, welche der Kandidat der diesmal jetzt selbständig auftretenden Freisinnigen Vereinigung Dr. Schücking, ein Schwager des Herrn Rickert, auf sich vereinigte; er erhielt 1778 Stimmen, also nur 600 Stimmen weniger als Dr. Böttcher. Die Stimmenzahl der Sozialisten ist gegen früher hier fast unverändert, 703 gegen 681 in 1893. Obschon nun die freisinnige Vereinigung von der nationalliberalen Partei während des Wahlkampfs recht schlecht gemacht worden ist, wird Böttcher doch in der Stichwahl die Stimmen der Vereinigung und damit das Mandat erhalten; Rickert hat eine dahingehende Parole bereits ausgegeben. Sowohl in Korbach wie in Arolsen hat er erklärt, daß es der Hauptzweck seiner Reise nach dem Wahlkreise gewesen sei, darauf hinzuwirken, daß unter allen Umständen bei der Stichwahl sämmtliche Liberalen zusammengehen, welcher Kandidat auch in die Stichwahl kommen möge. Und er hat deshalb an seine politischen Gesinnungsgenossen die dringende Bitte gerichtet, auf keinen Fall bei der Stichwahl fern zu bleiben. Dr. Böttcher wird also seinen Sitz behaupten können.

Minister v. Hammerstein hat zwar neulich im Herrenhause geäußert, der Versuch, mit den auswärtigen Staaten eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß überall die Zuckerexportprämien beseitigt oder gleichmäßig ermäßigt würden, sei anscheinend „nicht aussichtslos“. Aber das, was über die kommissarischen Verhandlungen mit Oesterreich verlautet, ist wenig dazu angethan, dieses Urtheil zu bestätigen. Namentlich, falls es richtig ist, daß, wie sich die „Deutsche Tagesztg.“ aus Wien mittheilen läßt, die deutschen Kommissare eine allmählige Herabsetzung der Ausfuhrprämien von der gleichen Maßregel seitens Frankreichs abhängig gemacht hätten. Rußland kommt nicht in Betracht, weil dort Ausfuhrprämien nicht gezahlt werden; es könnte sich also nur darum handeln, eine etwaige Einführung der Prämien in Rußland zu verhindern. Vollends aussichtslos aber erscheinen die Verhandlungen, wenn wie verlautet, die deutschen Kommissare den Grundsatz vertreten, ein internationales Zuckerabkommen müsse auch eine Festsetzung der auszuführenden Rohzuckermenge für sämmtliche Vertragsstaaten in sich schließen. Darauf werden sich die mit Deutschland konkurrirenden Zuckerindustrien unter keinen Umständen einlassen, weil sie durch eine derartige Kontingentirung des Exports die beherrschende Stellung Deutschlands auf alle Zeit anerkennen müßten.

Der 23. deutsche Juristentag tritt am 10. bis 12. September in Bremen zusammen. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene, für die Gesetzgebung aktuelle Fragen, darunter: Sind die Grundsätze des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuches über eingetragene Vereine zu billigen? Sind Maßregeln zur Einführung des Anerbenrechts vorzuschlagen? In wiefern empfiehlt sich eine besondere Behandlung des kleineren Mobiliarbesitzes im Sinne des Heimstättenrechts? Empfiehlt sich die Verleihung der Wasserbenutzung nach Maßgabe des Entwurfs des preußischen Wassergesetzes? Empfiehlt sich ein allgemeiner Rechtsschutz gegen unerlaubten Wettbewerb? — Als Referenten sind bestellt: die Professoren Leonhard-Marburg, Gierke-Berlin, Dernburg-Berlin, Brunner-Berlin, Pappenheim-Kiel, Pfaff Wien, Justizrath Levi-Berlin, Reichsgerichtsrath Stenglein, O.-St.-Anwalt Hamm-Köln u. a.

Im österreichischen Reichsrath ist der Budgetposten für das slovenische Gymnasium in Cilli mit 173 gegen 143 Stimmen angenommen worden und das Deutschthum in Oesterreich hat damit einen neuen schweren Schlag erhalten. Niemals hat sich, so schreibt die „N. Fr. Presse“, der leidenschaftliche, mit elementarer Heftigkeit ausbrechende Deutschenhaß so rücksichtslos, so frei von jeder Scham und Hülle gezeigt wie in dieser Sitzung. Deutsche und Slawen haben gegen einander gekämpft. Es war eine denkwürdige Sitzung nicht allein wegen Cilli, sondern mehr noch aus dem Grunde, weil es stets von der größten Bedeutung ist, die Parteien nackt, ohne das Feigenblatt politischer Berechnung, sondern im Sturme zügelloser Instinkte zu sehen. Viele werden dereinst bedauern, daß sie die staatsmännische Maske fallen ließen; denn es bedarf keiner langen Ueberlegung, um zu erkennen, daß es geradezu Wahnsinn ist, die Deutschen in Oesterreich durch übermüthige Angriffe zur schroffsten Abwehr zu drängen. Wie das obengenannte Blatt weiter bemerkt, sind die Deutschen fest entschlossen, sich eine Wiederholung von Cilli um keinen Preis gefallen zu lassen. Die Deutschen sind längst gegen die slavische Hochfluth in die Defensive gedrängt worden, und in einer solchen Lage giebt es keine andere Rücksicht, als jene des Selbstschutzes und der Vertheidigung. In Cilli wurde die Nachricht von der Annahme des Budgetpostens für Errichtung des Gymnasiums von der slovenischen Bevölkerung natürlich mit Jubel begrüßt und der Sieg des Slovenenthums mit Böllerschüssen und sonstigem Radau gefeiert.

Nicolaus de Pierola ist wieder zum Präsidenten von Peru gewählt worden. Im 57. Jahre stehend, hat er eine sehr bewegte Laufbahn hinter sich. Er begann als Advokat und Publizist und wurde 1869 Finanzminister. Seine unheilvolle Thätigkeit als solcher ließ tief zerrüttende Spuren in den peruanischen Finanzen zurück. Wegen Veruntreuung in den Anklagestand versetzt, mußte er noch vor der Ermordung seines Gönners Balta nach den Vereinigten Staaten flüchten. Von den Klerikalen unterstützt, unternahm er 1876 im Süden von Peru einen erfolglosen Aufstandsversuch und wanderte wieder in die Verbannung. Als der Krieg gegen Chile ausbrach, bot er dem Präsidenten von Peru, General Prado, seine Dienste an, ward jedoch abgewiesen. Nach der Flucht Prados, Ende 1879, bemächtigte er sich durch einen Militär-Aufstand der Diktatur, verhalf den Klerikalen zur Herrschaft, setzte den Krieg fort, mußte aber bereits im Januar 1881 nach der Besetzung Limas durch die Chilenen ins Innere flüchten, wo er von Ayacucho aus den Kampf fortzusetzen suchte. Im Oktober desselben Jahres wurde er durch eine Militär Revolte vertrieben, ging nach Europa, kehrte jedoch bald wieder nach Peru zurück. Im Jahre 1890 kandidirte er ohne Erfolg für die Präsidentenwürde. Bei einem Versuche, anläßlich der Präsidentenwahl einen Putsch zu organisiren, wurde er verhaftet und eingekerkert. Und heute sitzt Pierola wieder auf dem Präsidentenstuhle, eine jener abenteuerlichen Gestalten, in denen das Auf und Nieder und der ewige Wechsel der Dinge in den südamerikanischen Republiken am prägnantesten zum Ausdrucke gelangt.

Deutschland.

* **Berlin**, 11. Juli. Der Kultusminister hat, wie wir schon meldeten, eine statistische Aufnahme der Apotheken und Pharmazeuten in Preußen angeordnet, um eine Unterlage für die im Gange befindlichen Verhandlungen über die gesetzliche Neuregelung des Apothekenwesens zu erlangen. Ueber den Umfang dieser Aufnahme schreibt man der „Voss. Ztg.“:

Die Erhebungen beziehen sich auf die Zahl der Apotheken und Dispensiranstalten, die Besitz- und Betriebsverhältnisse der Apotheken und das Apothekenpersonal. Zu Grunde gelegt wird der Stand vom 1. Juli d. J. Die Aufnahme geschieht durch die Kreisphysiker. Die Bearbeitung des eingehenden Materials erfolgt durch das kaiserliche Gesundheitsamt. Gezählt werden die Apotheken die Dispensiranstalten der Zivilkrankenhäuser und die Hausapotheken von Aerzten. In Hinsicht auf die Besitzverhältnisse der Apotheken werden die folgenden Arten unterschieden: 1. privilegirte oder realberechtigte, 2. konzessionirte (veräußerliche, später veräußerliche, unveräußerliche, sonstige), 3. Apotheken im Besitze der Krone, des Staates, der Gemeinde, von Korporationen; 4) Filialen. Weiterhin werden die Apotheken nach der Zahl der pharmazeutischen Hilfspersonen (Gehilfen und Lehrlinge) in fünf Gruppen geschieden. Für die summarische Aufnahme des pharmazeutischen Personals sind die folgenden Kategorien festgestellt: 1) Betriebsleiter (Besitzer, Pächter, Verwalter), 2) approbirte Gehilfen, 3) nicht approbirte Gehilfen, 4) Lehrlinge. Unabhängig von der vorbezeichneten statistischen Aufnahme ist es dem Kultusministerium erwünscht, einen Ueberblick über die Bewegung der Apothekenwerthe während der letzten 30 Jahre zu gewinnen. Es kommt zu diesem Behufe darauf an, für eine möglichst große Anzahl von Apotheken eine Zusammenstellung der Preise zu geben, zu denen sie seit 1865 unter Lebenden veräußert oder bei Erbtheilungen übernommen worden sind. Berücksichtigt sollen dabei nur solche Apotheken werden, die seit 30 Jahren mehr als einmal den Besitzer gewechselt haben. Die nothwendigen Zahlen sollen aus den Akten der Medizinalabtheilung der Regierung entnommen oder, wenn nothwendig, durch Nachfrage bei den Grundbuchämtern, den Nachlaßgerichten oder den mit der Erhebung der Erbschaftssteuer betrauten Stellen beschafft werden. Die Fragen beziehen sich auf das Jahr des Verkaufes, den gezahlten Preis für die Gerechtigkeit, die Einrichtung nebst den Vorräthen, die Gebäude, den Gesammtpreis und auf die Besitzverhältnisse.

— Der Kaiser wird Mitte Oktober der feierlichen Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrich III. bei Wörth beiwohnen.

— Der Prinz-Regent Luitpold verlieh dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes Grafen v. Posadowsky-Wehner den Michaelsorden erster Klasse.

— In der heutigen Plenarsitzung des Bundesrathes wurde die Ausdehnung der Berechtigung der Reichstagsabgeordneten zur freien Eisenbahnfahrt und Gepäckbeförderung zwischen ihrem Wohnorte und Berlin auf die Zeit vom 16. bis 20. August d. J. genehmigt. Dem Ausschußantrage betreffend den Etat der Zollverwaltungskosten für das Großherzogthum Oldenburg wurde die Zustimmung ertheilt, ebenso dem Ausschußantrage betreffend den Entwurf eines Vertheilungsplanes für den durch das Gesetz vom 22. Mai 1895 zur Verfügung gestellten Betrag zu Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegstheilnehmer. Dem Ausschußantrage betreffend den Entwurf der Bestimmungen für die Volkszählung von 1895 wurde die Zustimmung ertheilt.

— Ein Erlaß des Kultusministers vom 9. Juli weist darauf hin, daß in neuerer Zeit wiederholt solche Verfügungen von Verwaltungsbehörden, welche nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt waren, von nicht dienstlichen Stellen wortgetreu veröffentlicht worden seien und dies nur durch groben Vertrauensbruch eines Beamten möglich gewesen sei. Der Erlaß betont, daß die Mittheilung amtlicher Schriftstücke an unbefugte Dritte als schwere Verletzung der von den Beamten übernommenen Pflicht der Verschwiegenheit im Amte angesehen und, wie dies neuerdings in einem solchen Falle geschehen sei, mit ernsten Disziplinarstrafen geahndet werde.

— Der Finanzminister hat in Anbetracht des gestiegenen Kurses der dreiprozentigen konsolidirten Staatsanleihe Veranlassung genommen, den Cirkular-Erlaß vom 5. April 1892 dahin abzuändern, daß den Anträgen der Kautionssteller auf Umtausch von 4 prozentigen und 3½ prozentigen Konsols in dreiprozentige bis auf Weiteres stattzugeben ist.

— Wie die Abendblätter melden, wurde die Zeichnung auf die sechsprozentige chinesische Staatsanleihe heute sofort nach der Eröffnung wieder geschlossen, da eine bedeutende Ueberzeichnung stattgefunden hat. Auch das Ausland war an der Subskription beträchtlich betheiligt. Die Zeichnungen bis zu einem gewissen noch nicht festgestellten Betrage bleiben unberücksichtigt; auf die übrigen Zeichnungen wird im Allgemeinen ½ bis 1 Proz. zugetheilt werden. Handel und Notirung der Anleihe findet an der Börse von morgen ab statt.

— Wie die „Mil. Pol. Corr.“ erfährt, lehnt es wie die preußische Staatsregierung auch die Mehrzahl der verbündeten Regierungen nach wie vor ab, dem Gedanken der Einführung des Befähigungsnachweises für das Handwerk näher zu treten. Alle Maßregeln, die jetzt in Frage stehen, beziehen sich wesentlich auf den besseren Zusammenschluß des Handwerks zur Hebung des Lehrlingswesens und zur Organisation des Personalkredits.

— Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe finden nach einer Anweisung an die unteren Verwaltungsbehörden, die in Folge mehrfacher Gesuche von Gewerbetreibenden erlassen ist, keine Anwendung

1. auf Arbeiten, die in Nothfällen oder im öffentlichen Interesse vorgenommen werden müssen; 2. für einen Sonntag auf Arbeiten zur Durchführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Inventur; 3. auf die Bewachung der Betriebsanlagen, auf Arbeiten zur Reinigung und Instandhaltung, durch welche der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebs bedingt ist, sowie auf Arbeiten, von welchen die Wiederaufnahme des vollen werktägigen Betriebes abhängig ist, sofern nicht diese Arbeiten an Werktagen vorgenommen werden können; 4. auf alle Arbeiten, die zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen erforderlich sind, sofern nicht diese Arbeiten an Werktagen vorgenommen werden können; 5. auf die Beaufsichtigung des Betriebes, soweit er nach Ziffer 1 bis 4 an Sonn- und Festtagen stattfindet.

Es ist jedoch darauf zu halten, daß Gewerbetreibende, die Arbeiter an Sonn- und Festtagen mit Arbeiten der unter Ziffer 1 bis 5 erwähnten Art beschäftigen, ein Verzeichniß führen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Festtag die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind. Das Verzeichniß ist auf Erfordern der Ortspolizeibehörde, sowie dem Gewerbe-Aufsichts-Beamten jederzeit zur Einsicht vorzulegen.

— Unfallverhütungsvorschriften für land- und forstwirthschaftliche Betriebe werden von dem Reichsversicherungsamt in einem Rundschreiben den Vorstän-

den der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften empfohlen. Im Jahre 1894 — so heißt es darin — sind von den land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften für 32 687 Unfälle Entschädigungen festgestellt worden; von diesen Unfällen hatten 2237 den Tod, 821 eine dauernde völlige, 15 922 eine dauernde nicht völlige und 13 707 eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge. Auf Vorschlag des Reichs-Versicherungsamts hat eine Versammlung von Vertretern der Landes-Versicherungsämter und der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften die Berathung von Unfallverhütungsvorschriften durch eine Kommission beschlossen. Das Reichs-Versicherungsamt hat für diese Berathung Normalvorschriften entworfen, welche auf die bereits von einigen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften erlassenen Vorschriften, auf die nach umfassenden Rundfragen zu seiner Kenntniß gelangten Polizeiverordnungen, sowie endlich auf die Ergebnisse der Unfallstatistik vom Jahre 1891 und die eigenen täglichen Erfahrungen Rücksicht nehmen. Dieser Entwurf ist von der Kommission und späterhin mit Kommissaren eingehend berathen, die vom preußischen Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten abgeordnet wurden. Aus der letzteren Berathung ist der den Berufsgenossenschaften zur Richtschnur empfohlene Entwurf hervorgegangen.

— Landrath v. Gärtner in Ahaus ist zum Oberregierungsrath in Bromberg ernannt worden. In die erledigte Landrathsstelle rückt der älteste Sohn des verstorbenen Frhrn. v. Schorlemer-Alst, Frhr. v. Schorlemer-Sonderhaus, der bisher Ehrenamtmann des Amtes Ahaus war.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Oels-Groß-Wartenberg soll nach einer Meldung der „Schles. Ztg." das Centrum beabsichtigen, den fürstbischöflichen Kommissarius Erzpriester Zajadarz in Trembatschau zu nominiren. Dagegen wird in der „Neisser Ztg." von den schlesischen Centrums-Agrarern empfohlen, gleich im ersten Wahlgang für v. Kardorff zu stimmen, also keine besondere Centrumskandidatur aufzustellen. Das Blatt begründet diese Empfehlung mit angeblich „kulturkämpferischen Neigungen" des volksparteilichen Kandidaten Dr. Doormann und meint, daß er gegebenen Falles gegen die Wiederzulassung der Jesuiten und verwandten Orden stimmen würde. Die „Bresl. Ztg." ist zu der Erklärung befugt, daß Dr. Doormann ein Gegner jeder Ausnahmegesetzgebung ist und dementsprechend auch für den Fall seiner Wahl für die Wiederzulassung der Jesuiten und verwandten Orden stimmen würde. Die „Freis. Ztg." fügt hinzu, daß Abg. v. Kardorff, dessen Wahl von dem Neisser Centrumsblatt empfohlen wird, am 16. April 1894 bei der dritten Berathung gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes gestimmt hat.

— Ueber die Wirksamkeit der unter dem Protektorat des Kaisers stehenden Kaiser Wilhelmsstiftung für deutsche Invaliden während des Jahres 1894 entnehmen wir dem 23. Bericht: Aus dem Centralfonds der Stiftung sind vom 1. Januar bis 31. Dezember 799 fortlaufende Unterstützungen im Gesammtbetrage von 56 334 Mark und 100 einmalige Unterstützungen im Gesammtbetrage von 5638 Mark, zusammen 899 Unterstützungen mit 61 972 Mark gezahlt worden. An Einnahmen sind in derselben Zeit dem Centralfonds zugeflossen: Beiträge und Geschenke: 12 123 Mark, statutenmäßige Beiträge von Zweigvereinen 915 Mark, Kassenbestände aufgelöster Zweigvereine 347 Mark, Zinsen 41 310 Mark. Sonstige Einnahmen 3106 Mark; die Gesammteinnahmen betrugen 57 803 Mark. Diesen Einnahmen standen folgende Ausgaben gegenüber: Unterstützungen 62 092 Mark, Subventionen an Zweigvereine 21 900 Mark, Darlehen an Private 600 M., Prozeßkosten 4478 Mark, Verwaltungskosten 12 756 Mark; zusammen 101 827 Mark. Der Bestand belief sich am 31. Dezember 1894 auf 1 000 463 Mark. Die Ausgaben des Centralfonds der Kaiser Wilhelmsstiftung für deutsche Invaliden seit der Begründung während der Jahre 1870/71 bis zum 31. Dezember 1894 betrugen 6 760 596 Mark, die Ausgaben der Einzelvereine 10 530 688 Mark, so daß von den Centralfonds und den Einzelvereinen zusammen 17 291 285 Mark verausgabt wurden.

— Die anläßlich der Entlassung der französischen Dienerschaft in der englischen Botschaft zu Paris von französischen Blättern aufgestellte Behauptung, bei der französischen Botschaft in Berlin sei keiner der Diener der französischen Sprache mächtig, beruht auf Unwahrheit, da das gesammte Dienstpersonal bei dieser Botschaft aus Franzosen besteht.

— Als Nachfolger des von seinem Amte suspendirten Frhrn. v. Hammerstein als Chefredakteur der „Kreuzztg." wird Herr v. Nathusius-Ludom genannt, der bereits früher Leiter des Blattes war.

— 50 Pfennige Entree, das ist jetzt der Satz, zu dem in der heißen Jahreszeit Abg. Ahlwardt seine Versammlungen abhält. Am Mittwoch fand in Bremen eine solche Versammlung statt, in der Ahlwardt gegen das Eintrittsgeld von 50 Pf. seine Ansichten über das Wesen des Judenthums zum Besten gab. Seine kostspieligen Reisen mit „Diener" werden seine Kasse stark in Anspruch nehmen, so daß Ahlwardt für erhöhte Einnahmen sorgen muß.

— Der seines Amtes entsetzte Pastor Müller in Rostock hat sich an einen tüchtigen Anwalt in Rostock gewendet, welcher das Urtheil des Oberkirchenraths für völlig ungesetzlich erklärte, jedoch nicht zur Anfechtung des Urtheils rieth, weil man in Mecklenburg, wie es dort zugehe, keinen Erfolg voraussehen könne. So hat sich Pastor Müller entschlossen, den Gnadenweg zu beschreiten. 1150 Unterschriften aus seiner Gemeinde bezeugten dem Geistlichen, daß er die ungeschmälerte Liebe und Achtung der Gemeinde besitze, aber Pastor Müller erfuhr, wie der „Berl. Ztg." geschrieben wird, vom Großherzog eine runde und kurze Abweisung. Man sagt, der Großherzog hätte erklärt, das sei er seinem treuen alten Freunde im Grabe, Kliefoth (dem im vorigen Jahre verstorbenen „mecklenburgischen Papste"), schuldig, auf dessen Veranlassung noch das Verfahren gegen Pastor Müller eingeleitet worden sei . . .

— Am Donnerstag ist der württembergische Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

— Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, gründeten die Landwirthe des Kreises Eppingen unter fördernder Mitwirkung der Regierung die erste Badische Getreideabsatz-Genossenschaft.

— Laut telegraphischer Meldungen an das Ober-Kommando der Marine sind S. M. S. „Stosch", Kommandant Kapitän zur See von Schuckmann (Hugo), und S. M. S. „Hagen", Kommandant Korvettenkapitän Rosendahl, am 10. Juli in Tanger eingetroffen. S. M. S. „Wolff", Kommandant Korvettenkapitän Kretschmann, ist am 10. Juli auf den Seychelles angekommen und beabsichtigt am 13. Juli von hier aus wieder in See zu gehen. S. M. S. „Kaiser", Flaggschiff des Chefs der Kreuzerdivision, Kontre-Admiral Hoffmann, ist am 10. Juli in Wotung eingetroffen.

Italien.

W. B. **Rom,** 11. Juli. [Deputirtenkammer]. Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Antrages des Deputirten Bischi, den 20. September als einen bürgerlichen Festtag zu begehen. Hierüber entspann sich eine längere Debatte. Verschiedene Redner sprachen für, andere gegen den Antrag; insbesondere bekämpfte Colajanni (radikal) den Antrag, weil der Augenblick zu einem solchen Fest nach den zahlreichen Siegen des Klerikalismus nicht opportun sei, Imbriani (radikal) bekämpfte den Antrag ebenfalls und erklärte, wenn das Vaterland in Wirklichkeit ein völlig einheitliches sei, dann werde man ein Nationalfest begehen. (Unruhe. Präsident rief den Redner zur Ordnung.) Primetti (äußerste Linke) sprach ebenfalls gegen den Antrag, während Costa (Sozialist) denselben als eine Weihe des freien Gedankens unterstützte. Ministerpräsident Crispi erklärte, er habe nicht erwartet, daß sich über die in Rede stehende Frage Meinungsverschiedenheiten herausstellen würden. Vor Rom, das der Gedanke und das Sehnen aller Italiener sei, müsse jede Meinungsverschiedenheit verschwinden. Es handele sich um eine derjenigen Fragen, welche, wenn sie einmal aufgeworfen, gelöst werden müssen (Beifall) Diejenigen befänden sich im Irrthum, die da glaubten, daß die Klerikalen der Regierung günstig gesinnt seien, sie hätten sich bei den letzten Wahlen als Gegner der Regierung gezeigt. (Zwischenrufe.) Er ersuche die Kammer den Antrag entweder zu vertagen (Rufe; nein, nein!) oder ihn mit sehr großer Mehrheit zu genehmigen, weil die Ablehnung desselben sehr ernste Folgen haben würde. (Lebhafter Beifall und erregte Zwischenrufe.) Die Sitzung wird unterbrochen. Nach Wiederaufnahme derselben erklärte Imbriani, er würde sich der Abstimmung enthalten; Mussi erklärte im Namen der Radikalen, für den Antrag stimmen zu wollen. (Beifall.) Es wird hierauf zur namentlichen Abstimmung der von Denicolo eingebrachten Tagesordnung geschritten, welche besagt, es wäre geeigneter und patriotischer, der Initiative des Volkes die Feier des 20. September zu überlassen. Die von Denicolo beantragte Tagesordnung wird mit 249 gegen 26 Stimmen abgelehnt Darauf schreitet die Kammer zur geheimen Abstimmung über den Antrag Bischi. Das Ergebniß der Abstimmung wurde am Schluß der Sitzung bekannt gegeben; der Antrag Bischi war mit 204 gegen 64 Stimmen angenommen worden.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 11. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Strafkammer wurde gegen die Dienstmagd Marianna Jankowska aus Mlodasko wegen fahrlässiger Brandstiftung verhandelt. Am 10. Februar d. J. hat die Angeklagte in der Gesindestube des Dominiums den Ofen geheizt. Sie legte eine $^2/_3$ Meter lange Klobe Holz in den Ofen, der sehr schadhaft war und keine Thür hatte. Als das Holz zur Hälfte abgebrannt war, fiel die andere Hälfte in die Stube und entzündete einige Gegenstände. Da Niemand im Zimmer war, verbreitete sich das Feuer weiter, so das sämmtliche in dem Zimmer befindlichen Betten verbrannten und auch die Stubendecke zu brennen anfing. Der Staatsanwalt beantragte eine Woche Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf zehn Mark Geldstrafe event. drei Tage Gefängniß. — Die Händlerin Aniela Pachulska aus Posen ist wegen Urkundenfälschung angeklagt. Die Eltern der Angeklagten sind geschieden. Der Vater hat sich wieder verheirathet und macht seiner früheren Frau in der Weise Konkurrenz, daß er ebenso wie diese Jahrmärkte besucht und dort Waaren feilhält. Die angeklagte Tochter, die auf Seite der Mutter getreten ist, ließ nun am 11. Dezember v. J. durch eine Frau Andrejewska an die Staatsanwaltschaft schreiben, der Vater habe sich einer Gewerbesteuerdefraudation schuldig gemacht und sei er dafür zu bestrafen. Unterschrieben war diese Denunziation mit „Mizgalski". Die Angeklagte bestreitet, daß sie die Anzeige habe schreiben lassen, es wird dies aber durch die Aussage der Frau Andrejewski bewiesen. Die Zeugin wird nicht vereidigt, weil sie der Beihilfe zu der Urkundenfälschung verdächtig erscheint. Der Staatsanwalt beantragt gegen die Angeklagte drei Monate, das Urtheil lautete auf vier Wochen Gefängniß. Die Angeklagte erklärte, daß sie sich bei dem Urtheil nicht beruhigen, sondern dagegen appelliren werde.

a **Inowrazlaw,** 9. Juli. Der Händler Nachemstein wurde mit einer Polizeistrafe von 3 Mark belegt, weil er während der Sonntagsruhe Waaren von seinem Wagen gepackt hatte. Der Angeklagte rief richterliche Entscheidung an und macht in der heutigen Schöffengerichtssitzung geltend, daß er 1) die Waaren vor Beginn der Andacht vom Wagen gepackt habe, 2) dieses in seinem geschlossenen Hofe geschehen sei und 3) das Geschäft seinem Sohne gehöre. Das Erkenntniß lautet, daß er sich trotz alledem gegen die Bestimmungen über die Sonntagsruhe vergangen habe und deshalb zu drei Mark Geldstrafe zu verurtheilen sei. — Der Knecht B. Kadalski und dessen Schwester Cäcilie sind wegen Körperverletzung angeklagt. Ersterer wurde von seinem Wirthschaftsinspektor Plomin in Przedajewitz wegen einer Nachlässigkeit zur Rede gestellt. Der Angeklagte gab dem Inspektor einen Schlag mit der Dungforke; dadurch entstand ein Ringen zwischen diesen Beiden. Die Schwester eilte ihrem Bruder zu Hilfe und versetzte dem Inspektor mit einer Kartoffelhacke mehrere Schläge. K. erhielt 2 Monate, die Schwester 3 Tage Gefängniß. — Der Arbeiter Franz Glacek aus Szymborze hatte am 3. Mai seine Ehefrau, mit der er schon über 20 Jahre verheirathet ist, mit einer Axt den Arm stark verletzt. Das sofortige Eingreifen des Sohnes hatte die Mutter vor größerer Gefahr geschützt. Der Gerichtshof kennzeichnet diese Handlung als eine sehr rohe und verurtheilte ihn aber, da er zur Zeit betrunken war, nur zu 2 Monaten Gefängniß; für die milde Strafe bedankte sich der Angeklagte. — Es folgte nun ein interessanter Fall. Der Büdner Carl Zühlke in Glino schuldete aus einer Prozeßsache seinem Nachbarn Bohn daselbst 80 Mark. Der Gerichtsvollzieher fand bei ihm aber keine Pfandobjekte vor, und Z. sollte deshalb den Offenbarungseid leisten. Da gab er an, daß sein Vater von ihm 500 Mark in Verwahrung habe und leistete den Eid nicht. Der Vater gab ihm die 500 Mark zurück. Als er nun im Monat Mai erfuhr, der Gerichtsvollzieher wolle ihm einen Besuch machen, war das Geld verschwunden. Dem Gerichtsvollzieher sagte er, daß er die 500 Mark in sein Spind gelegt, aus dem sie ihm gestohlen seien. Am 14. Juli v. J. machte er der Staatsanwaltschaft von diesem Diebstahl Anzeige. Von dem Diebe konnte nichts ermittelt werden, dagegen wurde ihm der Prozeß gemacht. Auch heute machte der Angeklagte geltend, daß ihm die 500 Mark aus dem Spinde gestohlen seien. Der Gerichtshof glaubte ihm aber nicht und verurtheilte ihn wegen strafbaren Eigennutzes und Betruges zu vier Wochen Gefängniß.

* **Verletzung des Amtsgeheimnisses durch einen Postagenten.** Gemäß § 355 des Reichsstrafgesetzbuches wurde ein Postagent in Zehren wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses vom Landgericht zu Dresden zu der geringsten gesetzlich zulässigen Strafe von drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte einen von ihm beförderten, an einen Gendarmen gerichteten telegraphischen Haftbefehl betreffs eines der Wechselfälschung beschuldigten Mannes dritten Personen ausgeplaudert.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 11. Juli. Ein Theil der Japaner, die in Berlin studirten und beim Ausbruche des Krieges mit China nach ihrer fernen Heimath geeilt waren, befinden sich schon wieder auf dem Rückwege nach Deutschland, um hier ihre unterbrochenen Studien fortzusetzen. Den heimkehrenden Söhnen des siegreichen Japan gedenken ihre Berliner Freunde einen besonderen Empfang zu bereiten. — Die „Volksztg." bemerkt hierzu: Daß nur ein Theil der Japaner nach Berlin zurückkehren werde, glauben wir schon. Wahrscheinlich wird es auch nur ein sehr kleiner Theil sein. In Japan hat man wohl nicht das Eintreten der deutschen Diplomatie für die russischen Forderungen verschmerzt.

Zu dem Anschlag auf den Polizeioberst Krause hält der „Vorwärts" an seiner gestern mitgetheilten Nachricht von der Verfolgung eines Oberfeuerwerkers und der Verhaftung seiner Tochter fest. Von anderer Seite wird sie ebenso entschieden bestritten. Nach dem „Berl. Intell.-Bl." ist auch die in den Blättern erwähnte Verhaftung vom Mittwoch, wonach eine Frauensperson in Schöneberg aufgegriffen und unverzüglich von der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen worden sei, unzutreffend. In diesem Falle handelt es sich lediglich um eine „Ulkerei" unter jungen Mädchen, welche zur Kenntniß des Polizei-Inspektors in Schöneberg gelangte; dieser veranlaßte die sofortige Vorführung des jungen Mädchens bei einem Berliner Kriminalkommissar, der sofort die Sistirte auf freien Fuß setzen konnte. Daß derartige einfältige Scherze noch mehr vorkommen werden, ist anzunehmen. Die Zahl der anonymen Denunziationen wächst von Stunde zu Stunde und auch in diesen Zuschriften werden die haarsträubendsten Kombinationen zu Tage gefördert.

Mit einem todten Kinde auf dem Arm betteln gegangen ist der Arbeitsmann Fengler, welcher am vorgestrigen Abend bei Ausübung dieses sonderbaren Betriebes in der Brunnenstraße von der Polizei sistirt wurde. Am Dienstag Abend zwischen 8 und 10 Uhr sprach ein etwa 35jähriger Mann in den Ladengeschäften der Brunenstraße vor, indem er die Inhaber um eine kleine Geldgabe bat. Der Mann verstand selbst den prinzipiellsten Gegner der Bettelei für sich zu gewinnen, indem er erzählte, sein Kind sei gestorben, und er besitze nicht die Mittel, es begraben zu lassen. Als Beweis der Wahrheit für seine Angaben knüpfte der Bettler jedesmal ein Bündel auf, in welchem die Leiche eines zwei Jahre alten Mädchens lag. Der Arbeiter erhielt natürlich reichliche Unterstützungen, bis schließlich einige Personen, denen der geschäftsmäßige Betrieb des Mannes mit seinem todten Kinde auffiel, Schutzleute herbeiriefen, die den F. vor dem Hause Brunnenstraße 101 verhafteten und nach dem Polizeirevier schafften. Bei dem Verhör daselbst gab der Arbeiter, der in der Badstraße eine eigene Wohnung hat, an, daß die Kleine verhungert und am Dienstag Morgen um 2 Uhr gestorben sei. F. wurde nach Feststellung seiner Personalien entlassen, die Leiche des Kindes aber von der Polizei beschlagnahmt.

† **Ueber die Kohlenproduktion der Welt** erfahren wir folgende interessante Daten. Gemäß der letzten statistischen Aufstellungen ist der größte Produzent der Welt England, das während des Jahres 1894 nicht weniger als 188 277 525 Tonnen ausführte. Zu Tage gefördert wurde diese gewaltige Menge von 705 244 Personen. An zweiter Stelle kommen die Vereinigten Staaten mit 164 000 000 Tonnen. Deutschland nimmt mit ungefähr 73 000 000 Tonnen (exclusive Braunkohle) den dritten Platz ein. Die anderen Kohlen produzirenden Länder, deren Tonnenzahl sich Jahr für Jahr fast gleich bleibt, sind Oesterreich-Ungarn mit 10 700 000, Frankreich und Rußland mit je 6 250 000, Australasien mit 4 000 000, Japan mit 3 250 000, Neu-Schottland mit 2 250 000, Spanien mit 1 300 000, Brittisch-Columbia mit 1 200 000, Italien mit 300 000 und endlich Schweden mit 200 000 Tonnen. Das macht eine Gesammtsumme von 462 977 525 Tonnen. (Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

† **Felix Faure im Spital.** Felix Faure, der Präsident der französischen Republik, nimmt seine Repräsentationspflichten sehr ernst. Er reist mit Eifer und Gewissenhaftigkeit, er inspizirt und lobt mit seltener Ausdauer. Die Leitungen aller Institute, denen sein Besuch zu Theil wurde, sind entzückt von seiner Liebenswürdigkeit. Die Besichtigung eines Spitals schildert Alfred Capus im Pariser „Figaro" mit köstlichem Humor folgendermaßen: Faure (bei der Visitation): Ich drücke Ihnen meine vollste Zufriedenheit aus, meine Herren. Das ist unstreitig eines der schönsten Spitäler, welche ich je gesehen habe. (Zum Chefarzt): Ich beglückwünsche Sie ebenso zu Ihren Kranken, mein lieber Meister; es ist ganz unmöglich, interessantere Kranke zu haben. — Der Chefarzt: Bitte, wir haben die besten, welche es jetzt in Paris während dieser Saison giebt. — Faure: Ah, die Chirurgie! Welch' wunderbarer Beruf! wenn ich nicht ein Gerber wäre, ich wollte Arzt sein. — Der Arzt: Ich bin überzeugt, daß der Herr Präsident ein Chirurg allerersten Ranges geworden wären. Wollen Sie einmal einen Versuch machen, um sich auch davon zu überzeugen? — Faure (bescheiden): Hm, ich weiß nicht, ob ich es kann . . . — Der Arzt (den Präsidenten zum Bette eines Kranken führend): Hier ist ein kleiner Absceß, welchen der Präsident der Republik in kürzerer Zeit öffnen wird, als man dazu braucht, um es auszusprechen. — Faure (geschmeichelt): Glauben Sie? — Der Arzt: Das wird ein Kinderspiel für Sie sein, Herr Präsident. (Zu den übrigen Aerzten): Kommen Sie näher, meine Herren, und betrachten sie ein Schauspiel, welches sie sicherlich noch niemals gesehen haben. Der erste Beamte der Republik wird sich herablassen, mit eigener Hand einen ganz simplen Absceß aufzustechen . . . (Schmeichelhaftes Beifallsgemurmel.) Nehmt Euch daran ein Beispiel, junges Volk! (Zum Kranken): Was Sie betrifft, so habe ich es wohl nicht erst nöthig, Sie auf die hohe Ehre aufmerksam zu machen, welche Ihnen zu Theil werden soll. Bemühen Sie sich, ein dieser Ehre würdiges Benehmen zur Schau zu tragen und stoßen Sie keine lächerlichen Schmerzensschreie aus!" — Der Kranke (verwirrt): Wie? Herr Felix Faure . . . in eigener Person . . . er selbst . . . Oh! Oh! — Der Arzt: Ha: Haben Sie ein Glück gehabt, gerade in unser Spital zu kommen! — Der Kranke (freudig): Gewiß, gewiß. — Der Arzt: Drehen Sie sich um . . . so. Ich will Sie nicht ganz auf den Rücken legen, damit Sie vollkommen des hohen Glückes genießen können, welches Ihnen zu Theil wird. (Zu Faure): Geruhen Sie diese Lanzette, Herr Präsident. Sie hat noch Niemandem gedient. — Faure, wenig aufgeregt, seine Aermel zurückschiebend: Ah! Ah! Wo muß ich stechen? — Der Arzt (den Platz bezeichnend): Wo es beliebt . . . hauptsächlich aber hier. — Faure: Hier? Gut, gut! Eins, zwei, drei . . . (Er schließt die Augen und stoßt.) — Der Kranke: Au! Au! — Faure: Ists vorüber? — Der Arzt: Es ist vollbracht. Das ist der schönst geöffnete Absceß, welchen ich jemals gesehen habe. — Faure (vergnügt): Ich bin Chirurg! — Der Kranke: Ich bin geheilt, ich bin gesund! Und wenn ich bedenke, daß es der Präsident der Republik selbst ist, der . . . . oh! (Zum Arzt): Habe ich nicht noch ein Absceß? — Der Arzt: Ah, lieber Freund, Sie sind ja ein Gourmand . .

† **Die unterbrochene Hochzeitsreise.** Aus Wien berichtet das Extrablatt: In einem Hotel der inneren Stadt stieg in der vorigen Woche ein Kaufmann aus Prag mit seiner jungvermählten Gattin ab, um einige Tage in Wien zu verweilen und dann die Hochzeitsreise nach Ungarn, wo die junge Frau Verwandte hat, fortzusetzen. Dazu kam es aber nicht, denn, während der Gatte im Speisesaal mit einigen Freunden nach dem Souper beim Weinglase saß, war seine Gemahlin, nachdem sie Ermüdung vorgeschützt und sich angeblich in ihr Zimmer zurückgezogen hatte, in einfacher Straßentoilette aus dem Hotel fortgegangen. Als der Gemahl sich in seine Appartements begab, fand er auf dem Nacht-

Kästchen einen Zettel von der Hand seiner Frau, worin sie ihm mittheilte, daß sie zu ihren Eltern nach Prag zurückgereist sei. Der erste Schreck über diese Nachricht wich bald dem Gefühle der Entrüstung, und der Verlassene setzte in Gegenwart des Hoteldirektors ein Telegramm an die Schwiegereltern auf, welches den Vorfall anzeigte und mit dem Passus schloß: „Behaltet sie, wenn sie bei mir nicht bleiben will." In großer Aufregung verbrachte der Kaufmann den ganzen nächsten Tag; vergebens erwartete er ein Lebenszeichen seiner Schwiegereltern. Spät bei Nacht erhielt er endlich ein Telegramm aus Prag. Die Schwiegereltern depeschirten: „Wir sind fassungslos. Mathilde bis jetzt bei uns noch nicht eingetroffen." Am nächsten Morgen reiste der vereinsamte Ehemann von Wien ab, und es dürfte die Aufklärung dieser seltsamen Affäre wohl nicht in die Oeffentlichkeit dringen.

† **Postdiebstahl.** Auf dem Belgrader Bahnhof-Postamte ist bei der Uebergabe der Werthsendungen seitens der ungarischen Ambulanzpost eine Geldsendung im Betrage von zwanzigtausend Francs in Gold, adressirt an die serbische Nationalbank, spurlos verschwunden. Der ungarische Postbeamte versichert, den Geldbrief dem serbischen Postbeamten eingehändigt zu haben. Letzterer dagegen betheuert, diesen Geldbrief weder gesehen noch übernommen zu haben. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

† **Das „reizendste Mädel".** Wie „Society" mittheilt, hat Königin Wilhelmine von Holland an die Königin von England einen Brief von — vierzehn! eng geschriebenen Seiten gerichtet, in welchem sie sich nicht nur in wärmsten Worten für die Aufnahme bedankt, sondern auch eine köstliche Schilderung von dem gegeben hat, was ihr am besten in England gefallen hat. In dem Briefe soll sich ein so prächtiger Zug von humorvoller Naivetät ausprägen, daß Königin Viktoria ihn zwei-, dreimal las, allen ihren Vertrauten zeigte und wiederholt äußerte, „the little Queen" sei „das reizendste Mädel", das ihr je untergekommen sei. Dem Prinzen von Wales übrigens habe die junge Königin auf seine Frage, was ihr am meisten gefalle, freimüthig gesagt: „Am allerbesten gefällt mir — daß die Engländer, die ich hier kennen gelernt habe, gar nicht meiner Governeß gleichen," worauf der Prinz von Wales lachend erwidert habe: „Ja, ja, diese Gouvernanten! die verderben noch unsern ganzen Ruf," ein Urtheil, das die Königin „auf das Freudigste" bestätigt habe.

† **Die Leistungsfähigkeit der chinesischen Lastträger** ist außerordentlich groß. In Szechuen verdingt sich gewöhnlich ein Kuli, 80 Catties (107 Pfd.) 40 englische Meilen über unwegsame Gegenden zu tragen. Der Kuli aber, welcher eine geringere Strecke zu durchlaufen hat, trägt bedeutend größere Lasten. Es giebt Lastträger, welche 160 Pfd. zehn Leaguen weit täglich tragen. Die Kulis, welche den gepreßten Thee von Szechuen nach Thibet bringen, tragen ihn über 7000 Fuß hohe Bergpässe. Dennoch giebt es einige nach v. Richthofen, welche 324 Catties (432 Pfd.) auf den Rücken nehmen. Ein Packet Thee, ein „Pao", wiegt 11 bis 18 Catties, Baber hat häufig Kulis gesehen, welche 18 Catties Paos trugen. Durchschnittlich trägt nach Gill ein Theeträger, welcher nach Thibet geht, 240 bis 264 Pfd.

Lokales

Posen, 12 Juli.

* **In Betreff der kleinen silbernen 20-Pfennigstücke** hat es schon seit langem geheißen, sie sollten eingezogen werden, weshalb denn auch die Annahme derselben im Privat-Geschäftsverkehr sehr häufig verweigert worden ist. Wenn aber die Absicht der Einziehung seiner Zeit wirklich bestanden haben sollte, so ist sie gegenwärtig doch wieder aufgegeben worden, nachdem der Vorrath der großen 20-Pfennig-Nickelstücke im Staatsschatz zur Neige gegangen ist. Die kleinen Silbermünzen gelangen jetzt von den Hauptkassen aus wieder in stark vermehrter Zahl in Umlauf und werden auch von allen Banken und Kassen anstandslos in Zahlung genommen.

n. **Todesfall.** Der Propst Zientkiewicz von der Pfarrkirche ist gestern Abend nach längerer Krankheit verstorben. Herr Zientkiewicz war ein in weiten Kreisen bekannter und geachteter Mann, der schon seit über dreißig Jahren als Propst an der Pfarrkirche angestellt ist.

n. **Ertrunken** ist gestern Abend 7 Uhr in der Cybina der 13 Jahre alte Knabe Johann Gajny, Sohn des Arbeiters G. von hier. Der Knabe, welcher an Epilepsie litt, spielte am Ufer des Flusses, als er plötzlich einen Krampfanfall erhielt und in den an der betr. Stelle ziemlich tiefen Fluß fiel. Der Schuhmacher Daszkiewicz, Cybinastr. 6 wohnhaft, der den Vorfall vom Fenster aus beobachtet hatte, eilte hinzu und zog den Knaben mit einem Haken aus dem Wasser. Ein alsbald herbeigerufener Arzt konnte jedoch nur noch den bereits eingetretenen Tod des Verunglückten konstatiren. Die Leiche wurde nach der elterlichen Wohnung Cybinastraße 8 geschafft.

n. **Die hiesige städtische Irrenanstalt** ist vorgestern einer unvermutheten Revision durch den Kreisphysikus und den stellvertretenden Polizeipräsidenten unterzogen worden. Ueber das Ergebniß der Untersuchung ist bisher nichts verlautet.

* **Personalnotiz.** Dem Oberlehrer Witte am Gymnasium in Gnesen ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem Grenz- und Kreis-Thierarzt a. D. Strecker zu Würzburg, bisher zu Kruschwitz im Kreise Strelno, ist der königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Aus der Provinz Posen.

♌ **Samter,** 11. Juli. [Silberne Hochzeit.] Gestern feierte der herzogl. Domänenrath Fischer zu Samter-Schloß mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Am frühen Morgen brachte der hiesige Männer-Gesangverein dem Jubelpaar ein Ständchen. Die große Zahl der darauf vorgesprochenen Gratulanten aus hiesiger Stadt zeigte, daß das Jubelpaar sich in hiesigen Bürgerkreisen großer Beliebtheit erfreut.

○ **Pleschen,** 11. Juli. [Der berüchtigte Raubmörder Sobczyk] scheint nun thatsächlich auch unsere Gegend unsicher zu machen. Nach hier eingegangenem amtlichen Signalement soll sich Sobczyk in der Nähe von Pleschen aufhalten. Die hiesigen Gendarmen sind seit mehreren Tagen recht eifrig auf der Suche nach dem Raubmörder, dessen Spur man gefunden zu haben glaubt. Hoffen wir, daß er nicht wieder entschlüpft, um in anderer Gegend aufzutauchen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig,** 11. Juli. [Volkszählung.] Hier wurden am 14. Juni 122 197 (59 379 männliche und 62 818 weibliche) Ortsanwesende gezählt mit 319 landwirthschaftlichen Betrieben und 3024 Gewerben, die 1 und mehr Hilfskräfte beschäftigen. Die Garnison zählt, soweit sie in Kasernen oder Dienstgebäuden untergebracht ist, 631 Haushaltungen, 6282 männliche und 453 weibliche Personen und 38 Gewerbe. Gegen 1890 ist nur ein Zuwachs von 1738 Personen zu verzeichnen. Allerdings muß bei der diesmaligen Zählung noch die große Zahl von Sommerfrischlern, die nicht in Danzig gezählt wurden, berücksichtigt werden, sodaß der Zuwachs noch um einige hundert höher zu veranschlagen sein dürfte. Zurückgeblieben in der Zahl ist die weibliche Bevölkerung, die nur um 180 gestiegen ist.

Telegraphische Nachrichten.

Elberfeld, 11. Juli. Der Prozeß in Sachen der fallitten Elberfelder Gewerbebank endete mit der Verurtheilung des Buchhalters Kruse wegen Unterschlagung zu sechs Jahren Gefängniß. Die Aufsichtsräthe Mechelen und Löwenstein wurden freigesprochen.

Stora-Sundby, 11. Juli. Der Kaiser nahm nach dem gestrigen Diner, welches einen vertraulichen Charakter hatte, an einer von dem Grafen und der Gräfin Wedel veranstalteten Abendunterhaltung theil, bei welcher der bekannte Sänger Belmanscher Lieder, Sven Scholander, mitwirkte. Der Kaiser drückte wiederholt seine Befriedigung über die wohlgelungene Veranstaltung aus. Heute sind des unsteten Wetters halber Vergnügungen im Freien unterblieben. Der Kaiser unternahm mit dem Grafen Wedel einen mehrstündigen Spaziergang in der Nähe des Schlosses. Heute Abend um 6 Uhr wird der Kaiser nach Stockholm zurückkehren.

Wien, 11. Juli. Bei der Fortsetzung der Berathung des Unterrichts-Budgets brachten zum Titel „Vorschulen" mehrere jungczechische Redner Klagen vor, daß durch den „Deutschen Schulverein" viele slavische Kinder entnationalisirt würden.

Wien, 11. Juli. Weder in Wien, noch in der Prager Statthalterei ist von der von anderer Seite gemeldeten Aufhebung des Prager Ausnahmezustandes etwas bekannt.

Paris, 11. Juli. In der Deputirtenkammer interpellirte der Sozialist Guesde über die Nichtgenehmigung der Entschädigung von 1000 Francs, welche von dem sozialistischen Gemeinderathe von Romilly sur-Seine (Departement Aube), für den dortigen Bürgermeister bewilligt war. Der Minister des Innern Leygues erklärte, das Gesetz verbiete den Bürgermeistern kleiner Städte, Entschädigungen anzunehmen. Nach lärmender, von den Sozialisten veranlaßter Diskussion wird die einfache von der Regierung genehmigte Tagesordnung mit 325 gegen 147 Stimmen angenommen.

Der Senat genehmigte mit 253 gegen 1 Stimme das Handelsabkommen mit der Schweiz, welches der Minister des Aeußern Hanotaux vertheidigte.

Paris, 11. Juli. Gestern Abend wurde der Direktor der in Liquidation befindlichen katholischen Buchdruckergenossenschaft, Victor Palme, verhaftet und zwar auf Grund einer vorgenommenen Prüfung der Bücher dieser Genossenschaft. Der Verhaftete genoß großes Ansehen und war auch Ritter der Ehrenlegion. Die Affaire erregt bedeutendes Aufsehen.

Paris, 11. Juli. Der „Temps" meldet aus Madrid, der nordamerikanische Gesandte habe dem Minister des Auswärtigen, Herzog von Tetuan, die erneute Versicherung gegeben, daß Präsident Cleveland strenge Neutralität betreffs Cuba werde beobachten lassen.

Madrid, 11. Juli. Heute Nachmittag drang ein schlecht gekleidetes Individuum in das königliche Palais und schoß sich in den Galerien eine Pistolenkugel in die Brust. Der Schwerverwundete wurde zum Depot gebracht. Man nimmt an, daß der Selbstmörder lediglich die Absicht hatte, die Aufmerksamkeit auf das Elend seiner Familie zu lenken.

Belgrad, 11. Juli. Ein Communiqué im Amtsblatte berichtet, die serbische Regierung habe nach Feststellung der neuen Schweineseuche in Ungarn Dr. Schütz aus Berlin berufen, um den Gesundheitszustand der Schweine zu prüfen und eventuell erforderliche Präventivmaßregeln vorzuschlagen. Nachdem Dr. Schütz erklärt habe, daß er durch Amtsgeschäfte verhindert sei, dem Rufe zu folgen, berief die Regierung zu dem gleichen Zwecke den Budapester Veterinärprofessor Dr. Ratz, welcher seinerzeit Assistent von Dr. Schütz gewesen war. Dr. Ratz habe in Begleitung ihm zugewiesener serbischer Thierärzte eine Beschau der Schweine in den meisten Kreisen Serbiens vollzogen, zahlreiche Sektionen vorgenommen und hierbei die Thatsache außer allem Zweifel gesetzt, daß unter den serbischen Schweinen nicht die geringste Spur einer Krankheit, am allerwenigsten irgend eine Seuche vorhanden sei. Demgemäß sei zu erwarten, daß die ungarische Regierung alsbald das Einfuhrverbot für serbische Schweine aufheben und für die Beschau derselben einen seuchefreien Ort bestimmen werde.

Bukarest, 11. Juli. Die „Agence Roumaine" meldet: Auch die rumänische Regierung ließ, dem Beispiele anderer Kabinete folgend, in Betreff der Unruhen an der türkisch bulgarischen Grenze freundschaftlich warnende Rathschläge an die bulgarische Regierung gelangen.

Hamburg, 12. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung von 7 jungen Frauen und Mädchen in der Vorstadt Barmbeck wegen Vergebens gegen die §§ 218 und 19; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Stockholm, 11. Juli. Der deutsche Kaiser traf heute Abend 11¼ Uhr aus Stora-Sundby ein und ging sogleich an Bord der „Hohenzollern".

Wien, 12. Juli. Der japanische Gesandte in Peking hat angefragt, ob ein Besuch des Mikado in Peking angenehm wäre, was jedoch mit dem Hinweis abgelehnt ist, daß dies nicht angängig erscheine, so lange noch ein japanischer Soldat auf chinesischem Boden stände.

China hat Rußland, Deutschland und Frankreich aufgefordert, je ein Schiff zu der feierlichen Uebergabe der Halbinsel Liaotong zu entsenden.

Wien, 12. Juli. Hier glaubt man fest, daß der Zar die ganze bulgarische Deputation empfangen wird, da der alleinige Empfang des Metropoliten Klement keinen Zweck habe.

Paris, 12. Juli. Pariser Blätter wissen zu melden, daß Fürst Hohenlohe vom Kaiser seinen Abschied erbeten werde und zwar mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit. Besonders seine Familie dränge ihn zu diesem Schritte.

Paris, 12. Juli. Der Generalstabschef Boisdeffre ist von seiner Inspektionsreise in den Vogesen zurückgekehrt und hat sich dem Kriegsminister gegenüber sehr befriedigend über den Zustand der Festungen und die Disziplin der Truppen ausgesprochen.

London, 12. Juli. Die Lage des deutschen Dampfers „Drachenfels" ist ernstlich gefährdet; das Leck erweitert sich.

Portsmouth, 12. Juli. Die Dampfschaluppe eines Kanonenboots im Hafen von Spithead ist untergegangen. Von der Besatzung ertranken drei Mann. Der Rest wurde gerettet.

Sofia, 12. Juli. Der „Agence Balcanique" zufolge bestätigt sich die Nachricht von dem Einfall einer Bande Pomaken in bulgarisches Gebiet, wo von diesen 4 Gehöfte überfallen, die Bewohner verjagt und die Gebäude in Brand gesetzt wurden. Dieser Zwischenfall, welcher einige Tage vor dem ersten Grenzkonflikt sich ereignete, sei wie dieser letztere selbst, durch die mangelhaften Grenzbestimmungen veranlaßt worden. Die Regierung habe ihren diplomatischen Geschäftsträger in Konstantinopel beauftragt, die Aufmerksamkeit des Großvezir auf diesen Punkt zu lenken.

Belgrad, 12. Juli. Der frühere Präsident der Skupschtina, Pawlowic hat seinen Austritt aus der liberalen Partei erklärt, da er ein Gegner der Finanzorganisation sei. Der Austritt noch mehrerer Führer der Liberalen steht ebenfalls bevor. Ueberhaupt macht sich eine Bewegung unter den Liberalen gegen das Arrangement bemerkbar; man fürchtet auch wieder Akte der Lynchjustiz wie im Jahre 1888.

Handel und Verkehr.

** **Breslau,** 10. Juli. [Wollbericht.] Der günstige Verlauf der meisten Centralwollmärkte Deutschlands hat Eigner zuversichtlicher gestimmt, umsomehr, als das vom Hauptmarkte verbliebene Gesammtquantum ungewöhnlich klein ist. Der Gesammtumsatz der letzten drei Wochen beträgt nur etwa 1200 bis 1400 Zentner Wolle aller Gattungen in der ungefähren Preisskala des Hauptmarktes. Der in den letzten Wochen aus den Nachbargegenden eingetroffene neue Zuzug war nur mäßig; ebenso war die Zufuhr von Russisch-Polen, weil am Schlusse des Warschauer Wollmarktes bei gebesserter Tendenz die Preise so erheblich angezogen haben, daß Bezug von dorther wenig rentabel erscheint. Infolge der günstigen Stimmung, welche die letzte Londoner Wollauktion durchweg bekundete, verbleibt der Markt in sehr fester Lage.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
11. Nachm. 2	752,8	NW stark	heiter	+20,0
11. Abends 9	751,5	NW leicht	heiter	+18,8
12. Morgs. 7	748,4	SO schwach	bedeckt	+17,4

Am 11. Juli Wärme-Maximum + 20,7 Cels.
Am 11. „ Wärme-Minimum + 13,0° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 11. Juli. An der Börse dauerte die Geschäftsstille fort und es hat in der That den Anschein, als ob die alljährlich wiederkehrende „saison morte" nunmehr beginne. Wie hier, so sind aber auch die fremden Börsen geschäftlich verödet und es ist von Wichtigkeit, bei den vorkommenden Schwankungen diese Geringfügigkeit der Umsätze resp. den Umstand zu berücksichtigen, daß jetzt relativ geringe Posten die Kurse heben und drücken. Sachlich neue Motive sind heute nicht zu erwähnen, ebensowenig die Wirkung spezieller lokaler Einflüsse. Von Bankaktien sind Kreditaktien, wie Diskonto-Antheile erst ½ Proz. billiger abgegeben worden; später erholten sie sich etwas; Deutsche Bankaktien blieben fest, ebenso Nationalbank-Aktien im Zusammenhang mit dem großen Erfolg der heutigen Chinesen-Subskription. Deutsche Bahnaktien haben sich bei geringem Verkehr kaum geändert; ebensowenig österreichische, schweizerische, italienische Bahnen; Warschau-Wiener und Prince Henri waren schwächer; Canada Pacific schwankend. Vorbörslich wurden letztere bis zu 57 bezahlt, später gingen sie auf 55⅞ zurück. Am Montanmarkt war es ebenfalls recht still. Kurse leicht nachgebend. Fremde Fonds behauptet. Türkenloose matt. Andere Gebiete stiller. Privatdiskonto 1½ Proz. (N. Z.)

Breslau, 11. Juli. (Schlußkurse.) Schwächer.

Neue 3proz Reichsanleihe 99,80 3½proz. L.-Pfandbr. 100,70, Konsol. Türken 26,10, Türk. Loose 138,75, 4proz. ung. Goldrente 104,25, Bresl. Diskontobank 117,75, Breslauer Wechslerbank 107,75, Kreditaktien 253,30 Schles. Bankverein 129,85, Donnersmarkhütte 134,25 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 153,00, Oberschles. Eisenbahn 84,50, Oberschles. Portland-Zement 111,50, Schles. Cement 168,25, Oppeln. Cement 119,00, Kramsta 142,25, Schles. Zinkaktien 206,00, Laurahütte 136,25, Verein. Oelfabr. 86,75, Oesterreich. Banknoten 168,50, Russ. Banknoten 219,30, Giesel. Cement 101,25, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,90, Breslauer elektrische Straßenbahn 192,50, Caro Hegenscheidt Aktien 85,50, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 139,25.

London, 11. Juli. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾-proz. Consols 107¾, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 88⅝, Lombarden 9¾ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¾, konv. Türken 25⅞ österr. Silberr. — österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102½, 4prozent. Spanier. 67⅞, 3½proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter 103⅞, 3½proz. Tribut-Anl. 98¾, 6proz. Mexikaner 92¾, Ottomanbank 18¾, Canada Pacific 58¾, De Beers neue 23⅛, Rio Tinto 16½, 4proz. Rupees 59⅛, 6proz. fund. arg. A. 75, 5proz. arg. Goldanleihe 67¼, 4½proz. äuß. do. 49, 3 proz. Reichsanl. 98½, Griech. 81. Anleihe 34, do. 87er Monopol-Anl. 37, 4proz. Griechen 1889er 28½, Bras. 89er Anl. 77¾, 5proz. Western de Min. 84¾. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 89¾, Platzdiskonto ⅝, Silber 30½. Anatolier 94, Chinesen 107.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,26, Paris 25,32, Petersburg 25⅜.

Paris, 11. Juli. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 102,22½, Italien. 5proz. Rente 89,05, 4proz. ung. Goldrente 103,25, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,40, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 67⅝, konv. Türken 26,07½, Türken-Loose 149,10 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 498,00, Franzosen 920,50, Lombarden 245,00, Banque Ottomane 723,00, Banque de Paris 843,00, Banq. d' Escomte —,—. Rio Tinto-A. 413,10. Suezkanal-A. 3220,00, Cred. Lyonn. 826,00, B. de France 3630,00 Tab. Ottom. 497,00, Wechsel a. dt. Pl. 122½, Londoner

26,62½, Portug. Tabaks-Obligation 473,00. 4prozent. Russen 67 25, Privatdiskont —.

Frankfurt a. M., 11. Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 343, Franzosen 369½, Lombarden —,—, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 187,40 Diskonto-Kommandit 223,40, Dresdner Bank 167.00, Berliner Handelsgesellschaft 159,70, Bochumer Gußstahl 160,30, Dortmunder Union St.-Pr. 68,20. Gelsenkirchen 176,00. Harpener Bergwerk 157,90, Hibernia 162,00, Laurahütte 136 30, 3proz. Portugiesen —,—. Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 147,70 Schweizer Nordostbahn 143,40, Schweizer Union 100,20, Italienische Meridionaux 130,20, Schweizer Simplonbahn 98 50. Nordd. Lloyd —.—, Mexikaner 92,50, Italiener 90,00. Edison Aktien —,—. Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 43,30 Nationalbank —,—, 1860er Loose —,—, Mainzer —,—, Werrabahn —,—. Ziemlich fest.

Hamburg, 11. Juli. Zieml. fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,90, Silberrente 86,20, Oesterreich. Goldrente 104,40, Italiener 90,30, Kreditaktien 343,25, Franzosen 923,00, Lombarden 235,50, 1880er Russen 101,10, Deutsche Bank 198,00, Diskonto-Kommandit 223,50. Berliner Handelsgesellschaft 159,70, Dresdner Bank 167,20, Nationalbank für Deutschland 145,00, Hamburger Kommerzbank 129,25, Lübeck-Büchen. E. 153,00, Marb.-Mlawka 86,50, Ostpreuß. Südbahn 97.25, Laurahütte 135,50, Nordd. J.-Sp. 140,50, Hamburger Packetfahrt 104 75, Dynamit-Trust-A.-A. 141,00, Privatdiskont 1½, Buenos Ayres 31,40.

Buenos-Ayres, 10. Juli. Goldagio 246⅘.

Rio de Janeiro, 10. Juli. Wechsel auf London 10 13/16.

Bremen, 11. Juli. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,95 Br.

Baumwolle. Willig. Uppland middl. loko 35¼ Pf.

Schmalz. Flau. Wilcox 34 Pf., Armour shield 33½ Pf., Cudahy 34¾ Pf., Fairbanks 29 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31.

Wolle. Umsatz: 146 Ballen.

Hamburg, 11. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juli 74¼, per September 74¼, per Dezbr. 73, per März 72¾. Ruhig.

Hamburg, 11. Juli. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 9,90, per August 10,05, per Oktober 10.40, per Dezember 10,62½. Ruhig.

Antwerpen, 11. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19¼ bezahlt, per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br. —.

Schmalz per Juli 81¾. Margarine ruhig.

Antwerpen, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

Amsterdam, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 147. — Roggen loko ruhig, do. auf Termine wenig verändert. per Juli —, per Oktober 104. Rüböl loco 23¾, per Herbst 21⅝, per Mai 22¼.

Amsterdam, 11. Juli. Bancazinn 39.

Amsterdam, 11. Juli Java-Kaffee good ordinary 54

Havre, 11. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 5 000 Sack, Santos 10 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 11. Juli (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juli 92,00, per September 92,50, per Dezember 90,50. Ruhig.

Paris, 11. Juli (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Prozent loko 27,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juli 28,50, per August 28,75, per Oktober-Januar 29,75, Jan.-April 30,37½.

Paris, 11. Juli Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 18.60, per August 18.80, per September-Dezember 19,60, Nov.-Febr. 19,90. — Roggen fest, per Juli 10,90, per November-Februar 11,30. — Mehl fest, per Juli 43,10, per August 43 35, per September-Dezember 44,15, November-Februar 44,50. — Rüböl fest, per Juli 48,50, per August 48 50, per September-Dezember 48,75, per Jan.-April 49.00. — Spiritus matt, per Juli 29,75, per August 30.00, per Sept.-Dezember 31,25, per Januar-April 31,75. Wetter: Bewölkt.

London, 11. Juli. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 11. Juli. Chili-Kupfer 43 9/16, per 3 Monat 43⅞.

Glasgow, 11. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 6½ d.

Liverpool, 11. Juli. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August 3 21/32 Verkäuferpreis, August-September 3 43/64 Käuferpreis. September-Oktober 3 45/64 Käuferpreis. Oktober-November 3 28/32 Käuferpreis, November-Dezember 3 47/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 3¾ Käuferpreis, Januar-Februar 3 21/32 Verkäuferpreis, Februar-März 3 25/32 d. Käuferpreis.

Liverpool, 11. Juli. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 3 15/32, do. low middling 3 19/32, Amerikaner middling 3 23/32, do. good middling 3⅞, do. middling fair 4 5/16, Pernam fair 3⅞, do. good fair 4 3/16, Ceara fair 3⅞, do. good fair 4⅛, Egyptian brown fair 6 1/16, do. do. good fair 6 7/16, do. do. good 6 13/16, Peru rough fair —, do. do. good fair 5 7/16, do. do. good 5 9/16, do. do. fine 6¼, do. moder. rough fair 4 3/16, do. do. good fair 4 9/16, do. good 5 1/16, do. smooth fair 3 13/16, do. do. good fair 3 15/16, M. G. Broach good 3 13/32, do. fine 3 25/32, Dhollerah good 3, do. fully good 3⅛, do. fine 3 5/16, Oomra good 3, do. fully good 3⅛, do. fine 3 5/16, Scinde good fair 2 5/16, do. good 2 9/16, Bengal fully good 2 11/16, do. fine 2 15/16.

Newyork, 10. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅛, do. in New-Orleans 6¾. — Petroleum Standard white in New-York 7 65, do. in Philadelphia 7 60, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 148 nom Schmalz Western steam 6,60, do. Rohe & Brothers 6 85. — Mais Tendenz: behauptet, per Juli 47¼, per Septbr. 48, per Dezember —,—. Weizen fest, — Rother Winterweizen 69⅝, do. Weizen per Juli 68½, do Weizen per Aug. 69, do. Weizen p. Sept. 69⅝, do. Weizen per Dez. 72¼. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15½, do Rio Nr. 7 per Aug. 14,80, do. Rio Nr. 7 per Oktob. 14.95. — Mehl, Spring clears 2,90. — Zucker 2⅞. — Kupfer 10,75.

Chicago, 10. Juli. Weizen Tendenz: fest, per Juli 63⅞, Sept. 65⅝. — Mais Tendenz: behauptet, per Juli 43. — Speck short clear nom. Pork per Juli 11,10.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 12. Juli. Wetter: Bewölkt.

Newyork, 11. Juli. Weizen per Juli 70, per August 70½

Berliner Produktenmarkt vom 11. Juli.

Wind: W., früh + 12 Gr. R., 759 Mm. — Wetter: Schön.

Den Erwartungen entsprechend war in Amerika eine Reaktion eingetreten, die aber nur 3 Cts. von dem 8. Cts. betragenden zweitägigen Verlust der Weizenpreise einholte. Der offizielle Saatenstandsbericht konstatirt eine Verschlechterung von 5,3 Prozent für Winterweizen gegen den Vormonat, dagegen eine Verbesserung von 4,4 Prozent für Sommerweizen, und einen Stand der Maispflanze von 99,3 Prozent bei einer Zunahme der Anbaufläche von 6 000 000 Acres.

Der hiesige Markt war im Vergleich zum gestrigen Verkehr recht still, da die großen Deckungsordres fehlten und die Besserung Amerikas schon gestern vorweggenommen war. In Folge dessen war die Tendenz anfangs schwach und befestigte sich erst langsam auf Käufe für südrussische Rechnung und für einzelne Gegenden unseres Landes.

Weizen war sehr ruhig und nahm erst gegen Schluß lebhaftere Haltung an. Gek.: 650 To.

Roggen schwankte zu gestrigen Schlußkursen, einige Partien Donauwaare nach hier wurden gehandelt und erst später befestigte sich die Tendenz.

Hafer fester.

Roggenmehl behauptet.

Rüböl etwas fester.

Spiritus still und leidlich fest. Gek. 30 000 Ltr.

Weizen loko 136—152 M. nach Qualität gefordert, Juli 140,50—141,25 M. bez., September 144,75—145,25 M. bez., Oktober 146,50—147 M. bez.

Roggen loko 117—123 M. nach Qualität gefordert, Juli 120,25 M. bez., September 124,75—124.50—125,25 M. bez., Oktober 126,75—126,50—127,75 M. bez., November 128—127,50 bis 128,50 M. bez.

Mais loko 114—121 Mark nach Qualität gefordert, per September 107—106,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 127—134 Mark do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 127—134 M., do. schlesischer 127—137 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 138—141 M., russischer 126—131 M., Juli 129 25—129,50 M. bez. September 125—125,25 M. bez., Oktober 124,50—124,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21 25—19,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16 50—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 bis 16,00 M. bez., Juli 16,25 M. bez., August 16,45—16,40 bis 16,45 M. bez., September 16,75—16,85 M. bez., Oktober 16,90 bis 17,00 M. bez., November 17,05—17,15 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., September 43,6 M. bez., Oktober 43,6 M. bez., November 43,7 M. bez., Dezember 43,8 M. bez.

Petroleum loko 22,1 M. bez., Septbr. 22,4 M. bez., Oktober 22,6 M. bez., Novbr. 22,8 M. bez., Dezember 23,0 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,9 M. bez., Juli 41,5—41,6 M. bez., August 41,6—41,7 M. bez., September 41,9—41,8—42 M. bez., Oktober 41,3—41,4—41,2—41,3 M. bez., November 40,3—40,4 M. bez., Dezember 40—40,1 M. bez.

Kartoffelmehl Juli 16,70 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 16,70 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 140,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 41,50 M. per 10 000 Liter Proz. (M. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 11. Juli.	
Amsterdam	2½	8 T.	168,80 bz
London	2	8 T.	$20,42^5$ bz
Paris	2	8 T.	81,20 bz
Wien	4	8 T.	168,50 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,75 G.
Petersburg	4½	3 M.	218,95 bz
Warschau	4½	8 T.	218,90 bz
Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1½ bz			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Sovereigns	20,38 G.
20 Francs-Stück	16,28·50 bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40·50 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,75 bz
Russ. Noten 100 R.	219,35 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,50 bz
do. do. do. Sept.	219,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106.00 G
do. do.	3½	104,75 bz G.
do. do.	3	99,90 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,80 bz G.
do. do.	3½	104,90 bz B
do. do.	3	100.40 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,50 G
Berl Stadt-Obl.	3½	102,20 G
Ostpr. Prov Anl	3½	101,90 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,80 bz G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,75 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,80 G.
do.	4½	117,70 bz
do.	3½	105,20 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,30 G.
Kur. u Neumrk. neue	3½	102,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,50 bz G.
Pommer.	3½	101,20 G.
do.	4	
Posensch.	4	103,00 bz G.
do.	3½	101,40 B.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,60 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,70 bz
do. do. C.	4	100,60 G.
Wstp. Ritt	3½	101,70 bz G.
do. neul. II.	3½	101,70 bz [illegible]
Renten: Pommer.	4	105,25 G.
Posensch.	4	105,50 bz
Posensch.	3½	102,25 bz
Preuss.	4	105,25 G.
Schles.	4	105,25 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,50 G.
Bayer. Anleihe	4	107,00 G
Brem. A. 1892	3½	102,00 G
Hmb. Sts.-Rent	3½	106,00 G.
do. do. 1886	3	98.40 G
do. amort. Anl.	3½	102.25 bz
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	92,00 B.
do. Staats-Rnt.	3	98.00 B.

Loospapiere.		
Bad. Präm.-Anl	4	146,10 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,00 bz
Brnsch. 20T.L.	—	109,60 G.
Dess. Präm.-A.	3½	144.40 bz

Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	29,30 G.
Ham. 50T.-L.	3	145 25 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	136,10 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,60 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	14,10 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	24,75 bz
Oest. 1854er L.	3,2	174.00 bz
do. 1858er L.	—	341,50 G.
do. 1860er L.	4	1[illegible]8,6[illegible] bz
do. 1864er L.	—	342,00 G.
Oldenb. Loose	3	131,00 bz
Raab-Gratzer L.	2½	101,50 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	139,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,00 bz
Venet. Loose	—	

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	58,60 bz B.
do. 1888	4½	48,50 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	100,40 bz
Buen. Air. Obl.	5	34,70 bz G.
Chines. Anl.	5½	108,25 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,75 bz
Griech. Gold-A	5	39,00
do. cons. Gold	4	29,75 B.
do. Monop-Anl.	4	40,50 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	90,20 G.
do. amort.-Rt.	4	86 40 G.
Mexikan. Anl.	6	93,80 bz
do. neue 90er Anleihe	6	94,30 bz G.
do. 5% E.-B.-A.	5	8[illegible],10 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	104,20 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	101,20 bz B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,20 bz G.
Poln. Pfandbr.	4½	69,60 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	69,60 bz B.
Port. A88—89	4½	42,10 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	94,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	88 75 bz G.
Rum. Staats-A.	4	90,40 bz
do. Rente 90	4	90,30 bz
do. do. fund	5	103,50 bz
do. do. amort.	5	100,25 G
do. do. 92	5	100 40 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,20 B.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,50 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,00 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	
Schwedische	3½	101,50 B
Schw. d. 1890	3½	101,50 B.
do. 1883	4	102 25 bz G.
Serb. Gld-Pfdb	5	84.50 bz G.
do. Rente 84	5	70,30 bz G.
do. neue 85	5	70,30 bz G.
Span. Schuld.	4	68,50 bz
Türk A. 1865 C.	1	28,20 bz
do. do. D.	1	26,05 G.
do. Administr.	5	99,80 bz G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	104 50 bz B.
do. Kronen-R.	4	99,00 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105 25 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2½	79,90 bz
Altdamm-Colb	4 4/5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	300,75 G.
Crefelder	1¼	126,50 bz G.
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4¾	141,00 bz
Eutin. Lübeck	1½	62,10 bz
Frnkf.-Güterb.	2	92,50 bz G.
Halberst Blank	5½	129,00 G.
Ludwsh.-Bexb.	9 2/8	241,75 bz
Lübeck-Büch	6	152,75 G.
Mainz-Ludwsh	4¾	119,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1	86,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,80 bz G.
Ostpr. Südb.	½	9[illegible],50 bz
Saalbahn	0	53,30 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,60 G.
Werrabahn	1,15	76,75 G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	283.40 G.
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,75 G
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	99,30 G.
Lemberg-Cz	6¾	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	59,00 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	111,00 bz G.
Südöstr. (Lb.)	4/5	47,30 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,10 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	108,50 G.
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	117,00 G.
Wrsch.-Wien	17½	284,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	56,25 bz
Gotthardbahn	7	18[illegible],90 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	94,00 G.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	128 00 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	30,40 bz B.
Lux. Pr. Henri	3	8[illegible],10 bz G.
Schweiz. Centr	5	147,70 bz
do. Nordost	5,6	143,90 bz
do. Unionb.	3½	100,25 G
Westsicilian.	3	64,10 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4⅘	
Bresl.-Warsch	1½	68,30 B.
Dortm.-Gron.	4¾	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	124,70 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	120,25 bz G.
Saalbahn	4½	120,50 G
Weimar-Gera	4	103 70 G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,20 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	101,80 G.
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,80 bz B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,25 B.
Franz.-Josefb.	4	
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	99,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,00 G.
KronpRudolfb.	4	100,25 G
do. Salzkammg	4	104,00 bz B
LmbCzern. stfr	4	99,60 bz G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	95,[illegible]0 bz G
do. Staats-I. II.	5	119,00 bz G
do. Gold-Prio.	4	104,90
do. Lokalbahn	4	103,00 G.
do. Nordwestb.	5	111,50 B.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	11[illegible],10 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,80 bz G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,50 bz G
do. Obligation.	5	112,00 bz B
do. Gold-Prior.	4	103,40 bz
Ung Eis-B. G-A.	4½	106 20 bz G
do. do. S.-A.	4½	103,60 bz G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g.	4	101.90 bz
do. 1889	4	102,50 bz B
Ku.-CharAs(O)	4	101,80 bz G
do. (Ob) 1889	4	101,70 B.
Kur-Kiew conv	4	103,10 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	10[illegible],20 G.
do. Rjäsan g.	4	103,25 bz G
do. Smolen. g.	5	104,10 bz G
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,40 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,25 bz G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,6[illegible] bz G
Südwestb. gar.	4	103,40 bz
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	103,30 bz G
Wladikaw. O. g	4	103 70 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	96,20 bz G
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. ov	4	88,30 G.
do. do. v. 1891	4	88,50 G
ital. Eisb.-Obl.	3	55,50 bz G.

Italien. Mittelm.	4	96,00 bz G.
Macedonier	3	62,10 G.
Oeste de Minas	5	86,60 bz G.
Portugies. Obl.	—	67,40 bz G.
Sardinische Obl.	4	83,40 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	58,10 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	69 50 bz G.
do. Lit. B.	5	69 40 bz G.
Central-Pacific.	6	104,75 bz G.
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,60 G.
Northern Pac. I.	6	114,20 bz G
do. do. II.	6	99,40 bz G.
do. do. III.	6	72,00 G
do. do.	5	41.75 G
San Louis Franc.	6	
San Louis Franc.	5	94,50 G
do. do. West.	4	80,40 bz G.
Southern Pacific.	6	110,70 G

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,70 bz
do. do. II.	3½	118 40 G.
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,70 bz G
do. do. VII.	4	105,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112.00 G.
do. do.	4	102,90 bz G
do. do.	3½	101,30 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,25 bz G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,50 B.
do. do. (rz 100)	3½	100,50 bz
do. do. bis 1905	3,50	102,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,30 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,00 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,75 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,75 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,20 G.
do. do. (rz 100)	4	102 30 bz G
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	
do. do. (rz 100)	3,5	100,70 B.
do. do. kündb. 1900	4	106 10 [illegible]
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	
do. do. (rz 100)	4	104,40 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,60 bz G
do. do. do.	3,5	100,70 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106.40 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101 80 G.
do. do. (rz 100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110)	4,5	110,50 B.
do. do. (rz 110)	4	107,00 G.
do. do. (rz 100)	4	104,25 bz G.

Bankpapiere.		
Bank f. Rheinl.	6	113 25 G.
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	75,00 bz G.
Berl. Cassenver.	4	12[illegible],30 bz G.
do. Handelsges.	7	159,00 bz
do. Maklerver.	6½	119,10 G.
do. Prod.-Hdbk		120,00 G.
Börsen-Hdlsver	0	
Bresl. Disc.-Bk.	6½	117,90 bz

do. Wechslerbk.	5	107,10 bz G.
Danz. Privatbank	8	148,20 B.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	104,90 G.
Deutsche Bank	9	198,00 bz
do. Genossensch	5	122,10 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	134,50 bz G.
Disc.-Command.	8	222,[illegible]5 bz
Dresdener Bank	8	166,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,50 bz
Königsb. Ver.-Bk	5	105,60 G.
Leipziger Credit	10	204,90 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,60 G.
Maklerbank	5½	108 60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	160,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	126 80 bz B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	112.90 bz
Nationalbk. f. D.	6½	144,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	116,20 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	253 90 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,80 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,90 bz B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,75 bz G.
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	188,50 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,90 bz
Rh.-Westf.-Bank	7	89,50 bz G.
Reichsbank	6,26	161,80 bz B.
Russische Bank	9⅗	
Schaffhaus.-Bk.	6½	141,90 bz G.
Schles. Bankver.	5½	129,6[illegible] bz G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	232,25 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	707.00 G.
do Neust.	—	90,60 bz G.
Hann.-St.P.	3½	92 50 bz G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1161,00 G.
Moabit	6	150,00 B.
Passage	4	86,[illegible]5 bz G.
Weissens.	—	655,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	235,25 bz G.
Berl. Holzcomt.	5½	106 75 bz G.
Berl. Lagerhof	2	123.25 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	123,10 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,25 G.
Berl. Bock-Br.	4	159,[illegible]5
Königstd. Br.	5	132,00 bz G.
Landre Br.	10½	232,10 bz G.
Münch. V.-Br	4½	155,25 G.
Patzenhofer Br.	13	29[illegible],00 G.
Schultheiss-Br.	12	
Hugger Br.	—	143,60 bz G.
Bresl. Oelw.	4	86,50 bz
do. Sprit-A.-G.	7	138,50 bz G.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	244.00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	147,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	7	127,75 G.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	93,80 bz G.
do. St. Pr.	5	126,90 G.
Ch. F. Oranienb.	6	170,10 bz G.
Ch. F. Union	8	12[illegible],50
Danziger Oel	0	
do. St. Pr.	10	109 60 G
Dtsch. Thonröhr	6½	140,[illegible]0 bz G.
Dynamit Trust	10	147,90 bz G.
Egestrff. Salz	8	144.25 G.

Gummi Harb Wien	20	291.00 bz G.
do. Schwanitz	9½	193.00 G.
do. Voigt Winde	7	135.25 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	145 60 G.
Berl. Anh.	7	
Bresl. Lnk	8½	179,50 bz G.
do. Hofm.	5	145,10 G.
Chemnitz	6	116,60 G.
Floether	6	126,10 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	83,75 bz G.
Görlitz Körn.	10	206,50 bz G.
Görl. Lüdr.	8	18[illegible],00 bz G.
H. Pauksch	3	109,50 bz
Lud. Löwe	20	419,00 bz G.
Pomm. cv.	4½	80,10 G.
Schwarzk.	12½	257,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	136,00 bz G.
Stett. St. Pr.	6	146,50 B.
Sudenburg	20	249,50 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	112,00 bz
Oppeln. Cem.-F.	6½	119,00 G.
do. (Giesel)	4½	100,60 bz
Bresl. Pferde-Bh	8	176,00 bz B.
do. Elektr. Bahn	8	192,00 bz
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	297,50 bz B.
Posen. Sprit-F.	7	168,75 bz B.
Sächs. Kamg.	1	10[illegible],80 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,00 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	107,75 bz G.
Fraust. Zucker	12	111,20 G.
Glauz. Zucker	6⅓	109,00 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.		
Berzelius	5	124,00 G.
Boch. Gussstahl	4½	159.[illegible]5 bz
Bonifacius	—	109,90 bz
Concordia	5½	131,00 bz G.
Consolidation	8	195,50 bz
Courl. Bgw.	—	112,00 bz G.
Dannenbaum	3	112,70 bz G.
Donnersmarck		
do. cv.	6	133 25 bz B.
Dtm. Union P. A.	0	76,60 bz [illegible]
Eschweiler	3	152,50 bz G.
Gelsenkirchen	6	175,60 bz
Hörder Bergw.	0	90,30 bz G.
Hugo Bgw.	7	174,00 bz G.
Inowracl. Salz	1¾	53 75 bz
Kölner Bgw.	6	16[illegible],90 bz
König u. Laura	4	136,10 B.
do. P. A.		2[illegible]6,00 bz B.
Lauchham. cv.	4⅛	92,50 bz
do conv.	5½	123,90 bz
Louis. Tief. St.-P.	0	66 75 bz B.
do. P. A.	0	101.75 G
Marienh. Ktz.	2½	67.75 bz
Oberschl. Bed.	3	84,[illegible]0 B.
do. Eisen-Ind.	—	85,90 bz
Phönix. Lit. A.	6	1[illegible]3,00 bz
Pluto	5¼	141,25 bz
do. St. P.-A.	5¼	144 00 bz
Redenh. St Pr.	0	12,60 G
Lit. A.	0	32,50 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	—	84,50 bz B.
Riebeck Wk	10	175,00 bz G.
Schl. Zinkhütte.	12	203,75 bz B.
do. do. St.-Pr.	12	203,75 bz G.
Stolb. Zink-H	1	49,10 bz G.
do. St.-Pr.	6	125,10 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	3[illegible],00 bz G.
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	165 00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.